Redaktionelle Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nicht zufällig tönte so oft das Wort „Erziehung" aus den Kongreßverhandlungen heraus. Und bei dieser Erziehung kommen wohl vor allem zwei Faktoren in Betracht: die Frauen und die Arbeiter. Daß es gelungen ist, nun auch die genossenschaftlich tätigen Frauen der verschiedenen Länder international zu vereinen, scheint mir für das Leben der Genossenschaften und für die Erziehung ihrer Träger sehr wichtig zu sein. Die Hauptaufgabe aber wird sein, bei den Arbeitern das Verständnis und die Aktivität für die Genossenschafssache noch viel mehr zu erreichen, als bisher. Hier werden Resolutionen nicht viel helfen, und hier gilt, was bei aller Erziehung das Wesentlichste ist: Beispiel und Leben! Wenn die einzelne Genossenschaft das Problem löst, den Arbeitern wirklich eine neue und soziale Ordnung vorzuführen, in der die Arbeit ihre Würde und Heimat findet, dann wird die Einigkeit der beiden großen Zukunftsbewegungen, Gewerkschaft und Genossenschaft, am sichersten und mächtigsten erreicht werden. Und je mehr die genossenschaftliche Produktion fortschreitet, umso mehr wird sich bewahrheiten, was Anseele, der Pionier des belgischen Genossenschaftswesens, betonte: daß das Proletariat den Mut bekommt, seine Aufgabe zu ergreifen und die Produktion selbst in die Hand zu nehmen.

Ich glaube, der Kongreß hat uns das als Größtes geschenkt: den Glauben, daß wir auf dem Wege sind zum doppelten, großen Ziel, dem Frieden unter den Völkern und dem Aufstieg und der Befreiung des Proletariats. Es handelt sich aber nun darum, daß in jedem einzelnen und durch jeden einzelnen der Glaube zur Tat wird. Wir haben Vieles und Großes zu tun. D. St.

Redaktionelle Mitteilungen.

Wir haben versucht, diese Nummer, soweit es unsere Mittel erlaubten, zu einem pädagogischen Sonderheft zu gestalten und möchten die Leser bitten, sie in diesem Sinne in Kreisen zu verbreiten, die sich dafür besonders interessieren dürften. Einen Bericht über das „Neue Werk" hoffen wir im nächsten Heft bringen zu dürfen, wie auch einiges Andere, wofür der Raum nicht mehr langte.

Druckfehler.

Im Aufsatz von A. D. Müller Juli/Augustheft S. 275, Z. 22 von oben muß es heißen: „Ich kenne natürlich nur einen Teil."

Im Aufsatz von Hans Hartmann Maiheft S. 200, Z. 28, statt Wiederherstellung: Wiederholung, S. 200, Z. 33, statt zerissenen: gerissenen. S. 203, Z. 1, statt Zapleck: Zauleck.

Redaktion: **R. Lejeune**, Pfarrer in Arbon; **L. Ragaz**, in Zürich. — Druck und Expedition **R. G. Zbinden & Co.** in Basel.